



An  
die Eltern und Familien  
mit Kindern in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege

21.02.2022

die Beschäftigten in den Kindertageseinrichtungen

und die Kindertagespflegepersonen

in Nordrhein-Westfalen

nur per E-Mail

## **Umgang mit der Omikron-Variante in der Kindertagesbetreuung**

### **Das Wichtigste in Kürze:**

- Das Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration hat ein Expertengespräch mit Elternvertreterinnen und -vertretern, Gewerkschaften und Trägern sowie mit den renommierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern Dr. Folke Brinkmann, Prof. Dr. Tobias Tenenbaum sowie Prof. Dr. Martin Exner durchgeführt.
- Die Expertinnen und Experten haben deutlich gemacht, dass schwere Verläufe bei Kindern durch eine Corona-Infektion die absolute Ausnahme darstellen. Die durch Einschränkungen verursachten Folgewirkungen wie Adipositas, seelische Erkrankungen und Suchtverhalten übersteigen die Risiken einer Corona-Infektion um ein Vielfaches.
- Auch wenn das Infektionsgeschehen insbesondere bei Kindern derzeit erheblich rückläufig ist, wird es aufgrund von Personal-Ausfällen teilweise noch zu Einschränkungen oder auch vereinzelt Schließungen kommen. Dies ist leider unvermeidbar. Ich bitte daher ausdrücklich um Verständnis für die Leitungen und Beschäftigten in den Kindertageseinrichtungen und die Kindertagespflegepersonen, die durch die Pandemie vor kurzfristige, organisatorische Herausforderungen gestellt werden.
- Im Anhang finden Sie eine Stellungnahme der Expertinnen und Experten sowie eine neue Version des Leitfadens des MKFFI.

Liebe Eltern,

liebe Kita-Leitungen, liebe Erzieherinnen und Erzieher, liebe Beschäftigte in den Kindertageseinrichtungen,

liebe Kindertagespflegepersonen,

auch wenn wir jetzt einen deutlichen Rückgang der Infektionszahlen bei Kindern und Jugendlichen sehen, ist mir bewusst, dass sich viele von Ihnen Sorgen machen, was eine Infektion mit dem Coronavirus für Kinder und Beschäftigte bedeuten könnte. Wir haben daher von unserem Ministerium ein Expertengespräch durchgeführt, in dem Elternvertreterinnen und -vertretern, Gewerkschaften und Träger in den Austausch mit renommierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern kommen und stellvertretend für Sie viele Fragen stellen konnten. Als Expertinnen und Experten waren geladen:

- Dr. med. Folke Brinkmann, Oberärztin und (komm.) Leiterin der Abteilung Pädiatrische Pneumologie in der Universitäts-Kinderklinik des Katholischen Klinikums Bochum, berufen in den Experten-Beirat des Robert-Koch-Instituts (RKI)
- Prof. Dr. med. Tobias Tenenbaum, 1. Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Pädiatrische Infektiologie und Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin am Sana Klinikum Lichtenberg
- Prof. emeritus Dr. med. Dr. h.c. Martin Exner, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Krankenhaushygiene, ehemaliger Direktor des Instituts für Hygiene und Öffentliche Gesundheit des Universitätsklinikums Bonn

Wir haben in den letzten Tagen das Gespräch intensiv nachbereitet und möchten Sie über die wesentlichen Erkenntnisse informieren. Die Expertinnen und Experten haben deutlich gemacht, dass schwere Verläufe bei Kindern durch eine Corona-Infektion die absolute Ausnahme darstellen. Die durch Einschränkungen verursachten Folgewirkungen wie Adipositas, seelische Erkrankungen und Suchtverhalten übersteigen hingegen die Risiken einer Corona-Infektion um ein Vielfaches. Das gilt auch unter Berücksichtigung der insbesondere bei Kita-Kindern ebenfalls sehr seltenen Phänomene PIMS und Long-Covid. Zudem wäre der Einfluss auf die Verbreitung des Coronavirus in der Omikron-Variante durch derartige Maßnahmen gering. Für die Beschäftigten in Kindertageseinrichtungen und für Kindertagespflegepersonen ist es wichtig, dass sie den vollen Immunschutz haben. Die vollständige Impfung inklusive Boosterung stellt einen wirksamen Schutz gegen einen schweren Verlauf dar. Diesem Schreiben ist eine Stellungnahme der Expertinnen und Experten beigefügt. Dort wird ausführlicher auf die wichtigsten Fragen des Expertengesprächs eingegangen.

Um Schäden von unseren Kindern bestmöglich abzuwenden, wird die Landregierung daher weiterhin keine flächendeckenden Einschränkungen im Regelbetrieb veranlassen. Dennoch wird es auch in den kommenden Wochen noch neben den im Winter üblichen auch coronabedingte Personal-Ausfälle geben. Es kommt daher unvermeidbar vor Ort zu Einschränkungen oder sogar Schließungen. Ich bitte daher die Eltern um Verständnis für die Leitungen und Beschäftigten in den Kindertageseinrichtungen und für die Kindertagespflegepersonen, die durch die Pandemie vor kurzfristige, organisatorische Herausforderungen gestellt werden. **Unterstützen Sie die Kolleginnen und Kollegen bitte nach besten Kräften, haben Sie bitte auch Verständnis, wenn Leitungen und Beschäftigte Sie in Extremsituationen um flexible Lösungen bitten.** Das Management in unseren Kitas und die Beschäftigten sind in vielen Einrichtungen am Anschlag.

Die Pandemie fordert unserer Gesellschaft und uns allen viel ab. Die Belastungen sind jedoch ungleich verteilt. Neben den Beschäftigten in Gesundheit und Pflege, bei Polizei und Rettungskräften leisten gerade die Erzieherinnen und Erzieher, Kita-Leitungen und Kindertagespflegepersonen einen in dieser Zeit besonders belastenden Dienst an unserer Gesellschaft und für unsere Jüngsten. Quarantäne und Personalausfall führen zu massiven Überstunden und viel Improvisation vor Ort. Das dürfen wir nicht vergessen.

Auch wenn das Infektionsgeschehen derzeit zurückgeht, müssen wir lernen, weiter mit dem Virus zu leben. Die Pandemie hat auch uns als politisch Verantwortliche vor immer wieder neue Herausforderungen gestellt. So war die Delta-Variante besonders gefährlich. Wir haben mit zusätzlichen Tests und gesellschaftlichen Einschränkungen Schutzmaßnahmen vorgenommen, mit denen wir etwas besser durch die Delta-Welle gekommen sind als viele andere Länder. Dies war dennoch mit großen Zumutungen verbunden.

Die Omikron-Welle hat sich anders gezeigt als zunächst von der Wissenschaft angenommen. Ich hatte unmittelbar vor Weihnachten befürchtet, dass die Gefahr gerade für die Jüngsten besonders hoch werden würde. Darum haben wir über die Weihnachtstage diskutiert, wie überhaupt Kita und Kindertagespflege stattfinden kann. Ich bin erleichtert, dass sich Omikron für unsere Kinder und für geimpfte Beschäftigte im Verlauf als überwiegend harmlos herausgestellt hat. Allerdings hat uns die hohe Ansteckungsrate wiederum massive Personalengpässe beschert, die dann individuelle Härten vor Ort mit sich brachten.

Wir haben unsere Maßnahmen fortlaufend mit den Expertinnen und Experten aus der Kinder- und Jugendmedizin sowie der Virologie besprochen. Wir haben örtliche Einschränkungen und Schließungen hinnehmen müssen, sind aber gemeinsam zu dem Schluss gekommen, den Betrieb nicht landesweit zu beschränken oder zu schließen. Die Schäden wären aus unserer Sicht deutlich höher gewesen.

Gemeinsam mit dem Schulministerium arbeiten wir daran, für mögliche zukünftige Virusvarianten vorbereitet zu sein. Auch dazu tauschen wir uns intensiv mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus.

Entscheidend wird sein, dass wir alle uns durch das Impfen schützen. **Achten Sie bitte auf Ihren persönlichen, vollständigen Impfschutz.** Sie werden, für den Fall einer Infektion, bereits mit der ersten Impfung einen deutlich milderen Verlauf einer Corona-Infektion haben. Werben Sie in Ihrer Familie, im Freundes- und Bekanntenkreis für eine Impfung, insbesondere bei älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern. Eine Impfung dient nicht nur der eigenen Gesundheit, sie ermöglicht auch sicherzustellen, dass keine Überlastung des Gesundheitssystems droht. Auch wenn mit einer Impfung Infektionen nicht vollständig zu verhindern sind, schützen Sie damit die Gesellschaft. Wenn keine Überlastung des Gesundheitssystems mehr droht, können im nächsten Herbst Quarantäne-Bestimmungen gelockert werden und die Stabilität der Kindertagesbetreuung verbessert werden.

Ich möchte auch diejenigen motivieren, die bisher Angst vor den neuartigen Impfstoffen hatten. Abgesehen davon, dass diese Impfstoffe sich millionenfach auf der ganzen Welt als gut verträglich herausgestellt haben, wird es jetzt noch einen Protein-Impfstoff geben, der den seit Jahrzehnten bekannten Impfstoffen ähnelt. Wer also bisher Sorge vor der mRNA-Technologie beim Impfen hatte, kann jetzt auf diesen Impfstoff zurückgreifen.

Im Anhang zu diesem Schreiben finden Sie zudem eine aktualisierte Version unseres Leitfadens. Neben einigen sprachlichen Klarstellungen und der Aufnahme zusätzlicher Fragen sind dort auch Neuregelungen der Coronabetreuungsverordnung und der Corona-Test-und-Quarantäneverordnung berücksichtigt. So beginnt künftig die Testpflicht in der Kindertagesbetreuung nicht nur bei einem positiven PCR-Test, sondern auch bei einem positiven Schnelltest, der in einem Testzentrum durchgeführt wurde. Die Dauer der Testpflicht wurde an die aktuellen Isolierungs- und Quarantänezeiten angepasst und beträgt nun zehn Tage, in denen insgesamt vier Tests vorgelegt werden müssen.

Gemeinsam mit den Kinderärztinnen und Kinderärzten, aber auch Infektiologen erörtern wir, ob und wie lange anlasslose Tests notwendig sind. Trotz der fallenden Infektionszahlen sehen wir im Moment noch die Notwendigkeit, daran festzuhalten. Ich bitte Sie daher dringend, die Tests mit Ihren Kindern konsequent durchzuführen.

Unabhängig von den Tests gilt: **Ein krankes Kind gehört nicht in die Kindertagesbetreuung.** Ich habe mich bewusst dafür eingesetzt, dass die Kinderkrankentageregelung in der Pandemie ausgeweitet wurde, um Eltern hier die Entscheidung zu erleichtern. **Bitte nehmen Sie auf die Beschäftigten in der Kindertagesbetreuung Rücksicht und entscheiden sich im Zweifelsfall dafür, dass Kind zu Hause zu betreuen.**

Mir ist bewusst, dass auch die kommenden Wochen nicht einfach werden. Wir haben aber berechnete Hoffnung, dass sich nicht nur das gesellschaftliche Leben, sondern auch der Alltag in den Kitas und der Kindertagespflege sich wieder Stück für Stück der Normalität nähert.

Herzliche Grüße

Ihr

  
Dr. Joachim Stamp